

**Budapest, 15. Juni.** [Orig. Teleg.] (Reform der Gymnasien und Bürgerschulen.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Kultus- und Unterrichtsminister Bela v. Janovich zwei Gesetzentwürfe und einen Bericht vor. Die erste Vorlage verfügt, daß an den Gymnasien eine weitere lebende Sprache und Literatur in die Reihe der ordentlichen Unterrichtsgegenstände aufgenommen werde. Die Schüler werden zwischen dem Studium der griechischen und der lebenden Sprache wählen können. Diese lebenden Sprachen werden die heimischen Nationalitätensprachen — Rumänisch, Serbisch oder Slowakisch — oder eine der europäischen Kultur Sprachen — Englisch, Französisch oder Italienisch — sein. Der Minister wird entscheiden, welche Sprachen in den einzelnen Schulen eingeführt werden sollen. Das Studium der Nationalitätensprachen erscheint durch die Interessen des gesellschaftlichen Verkehrs und der Verwaltung geboten. In der ungarischen Verwaltung wurde es besonders unangenehm empfunden, daß nicht genügende Verwaltungskräfte zur Verfügung standen, welche die Sprache der Nationalitätenbevölkerung entsprechend beherrschten. Der Gesetzentwurf verfügt weiter, daß die Abiturienten der Gymnasien und Realschulen, welche die Lateinprüfung bestanden haben, an sämtlichen Fakultäten der Hochschulen und Universitäten aufgenommen werden können, auch wenn sie nicht Griechisch gelernt haben. Schließlich wird in den Mittelschulen die Jahresabschlussprüfung abgekhafft. Statt derselben werden in der zweiten Hälfte des Juni in jeder Klasse abschließende Zusammenfassungen des Lehrmaterials des betreffenden Schuljahres erfolgen. Das Gesetz soll spätestens im Schuljahre 1918/19 eingeführt werden.

Der zweite Gesetzentwurf ändert das Gesetz über die Bürgerschulen. Diese werden in Zukunft statt der bisherigen sechs vier Klassen haben. Der Lehrplan wird parallel mit jenem der Mittelschulen sein. Der Ackerbauminister wird neben den einzelnen Bürgerschulen als Fortsetzung derselben dreiklassige landwirtschaftliche Schulen errichten.

Einem Berichte des Unterrichtsministers über die Lehrkräfte der Volksschulen ist zu entnehmen, daß an 16.890 Volksschulen 23.115 männliche und 11.059 weibliche Lehrkräfte zugestellt sind. 15.797 männliche Lehrkräfte sind militärischenpflichtig, davon 4448 enthoben, 2171 leisten Hilfsdienst, 9178 dienen präsent, 293 sind gefallen.